

Umwelt-News

02/2024

Inhalt

Steirischer Frühjahrsputz	1
Wir werfen keine Becher MEHRweg	2
Alternative MEHRWEG	3
Abfall-Ziele 2025	4
Österreichischer Windelgutschein	5
Recycling-Power	6

Steirischer Frühjahrsputz 20.3.-4.5.2024

In diesem Jahr haben sich wieder alle Gemeinden des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg sehr aktiv an der Aktion „Der große steirische Frühjahrsputz - Saubere Steiermark 2024“ beteiligt. Besonders Familien und Privatpersonen, aber auch Schüler:innen und Kinder haben sich wieder fleißig an der Säuberungsaktion beteiligt. Die Ortsgruppen der Berg- und Naturwacht, die Freiwilligen Feuerwehren, die Jägerschaft und andere Vereine haben ebenfalls einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen dieser Aktion geleistet.

In allen 15 Gemeinden des Bezirkes waren „Jung und Alt“ unterwegs, um sich in den Dienst dieser sinnvollen Sache zu stellen. Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder haben die Einladung angenommen, eine konkrete Tat für eine saubere Umwelt zu setzen - ein besonderes DANKE an unsere JUGEND!

Auf diesem Wege wurden heuer bezirkswweit tausende Kilogramm Abfall von Wegen, Wiesen, Waldrändern, Uferböschungen und dergleichen eingesammelt und ordnungsgemäß entsorgt.



Obmann Bgm.
Franz Silly



Vorwort

Gerade Sommer ist eine Zeit, wo die Menschen gerne zusammen sind und feiern. Von privaten kleinen Gartenpartys bis hin zu Zeltfesten, sind Einzelpersonen und ganze Vereine mit der Planung und Abwicklung von Festlichkeiten betraut. Hier kann jeder seinen Beitrag leisten, wenn schon bei der Planung auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit geachtet wird. Mehrweggebinde, waschbares Geschirr und regionale Produkte sparen Abfall und lange Transportwege und tragen so maßgeblich zu einem Fest ohne schlechtes Gewissen bei.

Ihr Obmann

Bgm. Franz Silly

Wir werfen keine Becher MEHRweg

In Österreich werden ca. 600 Mio. Stück Wegwerfbecher pro Jahr verwendet. Diese bestehen aus Kunststoff (Polystyrol, Polypropylen) oder aus Papier bzw. Pappe mit einer Kunststoffbeschichtung. Für die Herstellung werden vorwiegend Neumaterialien eingesetzt.

Daher zeichnet sich die Herstellung der Wegwerfbecher durch einen hohen Ressourcenverbrauch (Holz, Polyethylen) aus. Weiters kommt es bei der Produktion der Becher zu einem enormen Wasserverbrauch. Je nach Bechertyp (Unterschied durch Material und Größe) können bis zu zwei Liter Wasser notwendig sein. Auch der Energiebedarf für die Herstellung von Wegwerfbechern ist riesig.

Bei der Erzeugung der jährlich in Österreich verbrauchten Wegwerfbecher entstehen außerdem bedeutende Mengen an Treibhausgasen, entsprechend einem Treibhauspotenzial von rund 17.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

Das geschätzte Abfallaufkommen beträgt rund 5.900 Tonnen, wobei die durchschnittliche Nutzungsdauer dieser Wegwerf-Getränkebecher etwa 15 Minuten beträgt. Die Entsorgung findet meist über die Restmülltonne mit anschließender thermischer Behandlung statt, da Wegwerfbecher schwer recycelbar sind.

Als „kompostierbar“ bezeichnete Wegwerfbecher aus biologischen Rohstoffen sparen grundsätzlich fossile Rohstoffe ein, können jedoch nur in bestimmten Fällen tatsächlich kompostiert werden. Selbst in industriellen Kompostieranlagen werden die Verweilzeiten, um kompostierbare Verpackungen vollständig verrotten zu lassen, oftmals nicht erreicht. Biobasierte Wegwerfprodukte bieten aus gesamtökologischer Sicht keinen Vorteil zu Wegwerfbechern aus Rohöl und erst recht nicht im Vergleich mit wiederverwendbaren Mehrwegbechern. Kompostierbare Wegwerfbecher sind somit keine umweltfreundliche Alternative.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass Wegwerfbecher nicht ordnungsgemäß entsorgt, sondern achtlos in der Umwelt weggeworfen werden (Littering). Damit entsteht nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern die Becher zerfallen in der Natur zu Mikroplastik und verursachen einen langfristigen Umweltschaden.

Wegwerfbecher (Einwegbecher) werden nach einmaligem Gebrauch und sehr kurzer Nutzungsdauer unmittelbar zu Abfall

- **Jede Person in Österreich verbraucht durchschnittlich etwa 60 Wegwerfbecher pro Jahr.**

- **Reiht man alle verbrauchten Wegwerfbecher pro Jahr (600 Mio. Stück) mit einer durchschnittlichen Becherhöhe von 11 cm aneinander, erreicht man eine Länge, die dem Umfang der Erde entspricht.**

- **Für die Herstellung von etwa 300 Mio. Bechern aus Papier wird Holz von über 4.500 Bäumen pro Jahr benötigt.**

- **Das geschätzte Abfallaufkommen für Wegwerfbecher in Österreich pro Jahr beträgt rund 5.900 Tonnen. Umgelegt entspricht dies einem jährlich von rund 11.600 Österreicher:innen verursachten Restmüllaufkommen.**



Alternative „Mehrweg“

Eine umweltfreundlichere Lösung sind Mehrwegbecher – allerdings nur, solange diese auch entsprechend oft genutzt werden. Durch die Nutzung von Mehrwegbechern werden Abfälle vermieden und Ressourcen eingespart. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren (Herstellung, Transport, Reinigung, Entsorgung, etc.) ist die Gesamt-Ökobilanz für Mehrwegbecher sehr gut. Eine Neuherstellung von Bechern verursacht immer höhere Umweltlasten als die öftere Verwendung von Mehrwegbechern (auch unter Berücksichtigung der nötigen Spülvorgänge und des Transportweges zur Waschanlage).

Mehrwegbecherverleih

Mehrwegbecherverleihe und Geschirrmobile bieten Vereinen und Institutionen, aber auch Privatpersonen die Möglichkeit, bei Veranstaltungen wiederverwendbare Getränkebecher und anderes Geschirrauszuborgen und nach Gebrauch zu retournieren.

www.alles-event.at

www.sast.at/geschirr.php

www.cupsolutions.at

www.cupconcept.com



Die Gesamtökobilanz von Mehrwegbechern ist um vieles besser als die von Wegwerfbechern

- Die Herstellung eines Wegwerf-Pappbechers braucht ca. einen halben Liter Wasser. Dies ist ein Vielfaches der durchschnittlichen Becherfüllmenge von 300 ml. Eine moderne Spülmaschine braucht 100 Milliliter Wasser für die Reinigung eines Mehrwegbechers.

- Für die Herstellung von Wegwerf-bechern kommt es zu einem Wasserverbrauch von 300 Mio. Litern pro Jahr in Österreich. Dies entspricht dem jährlichen Wasserverbrauch von über 6.900 Personen.

- Der Energiebedarf für die Herstellung von Wegwerf-Warmgetränkbechern beträgt ca. 34 Mio. kWh Energie pro Jahr. Das entspricht dem Jahresstromverbrauch von über 9.000 Haushalten.

- Bei der Herstellung der jährlich in Österreich verbrauchten Wegwerfbecher entstehen rund 17.800 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Dies entspricht den Emissionswerten, welche rund 237.000 durchschnittlichen PKWs auf der Fahrt von Wien nach Salzburg verursachen.

Abfall-Ziele 2025 – was Österreich noch zu tun hat

Die EU will bis 2050 Klimaneutralität erreichen. Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft - das Vermeiden, das Sammeln, Sortieren und Recyceln von Abfällen - sind wichtige Bausteine davon.

Kreislaufwirtschaft heißt: Kreisläufe von Energie und Material verlangsamen, reduzieren und schließen. Dazu müssen Wertstoffe, wie Verpackungen aus Kunststoff, Papier, Glas und Metall in guter Qualität und in großen Mengen gesammelt werden. Die EU hat dazu einen Aktionsplan ins Leben gerufen. Die Rolle der Konsument:innen ist dabei klar: Möglichst alle Wertstoffe dem Recycling zuführen.

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz, soziale Verantwortung – diese Themen liegen aktuell im Trend. Schon am 1. Jänner 2025 müssen die nächsten Zielvorgaben der EU erfüllt werden.

Ein wichtiger Schritt zur Erfüllung wird mit Anfang 2025 gesetzt. Ab 1.1. ist die gemeinsame Sammlung von Kunststoff- und Metallverpackungen österreichweit verpflichtend. Die Regionen, die Anfang 2023 auf eine gemeinsame Sammlung umgestellt haben, wie z.B. Niederösterreich, konnten ihre Sammelquoten im Durchschnitt um 21 Prozent steigern – was für die zukünftige Gesamtquote optimistisch stimmt.

Für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft braucht es uns – die Gesellschaft. Und es braucht ein Neu-denken des Systems – die Wirtschaft. Ziehen alle an einem Strang, sind wir Teil der Lösung – und nicht des Problems.



1. MEIN BEITRAG ZU KLIMASCHUTZ & ZUKUNFT

Durch das richtige Sammeln und Trennen können Rohstoffe geschont und die Verpackung recycelt werden. So schließen sich die Kreisläufe und wir vermeiden zusätzliche Umweltverschmutzung. Hinterlassen wir unseren Kindern eine saubere Erde.



2. ES GEHÖRT ZU MEINEM ALLTAG

Mülltrennung gehört einfach dazu - so wie Zähneputzen, Einkaufen und Wäschewaschen. Es lässt sich einfach in den Alltag integrieren, und mit wenigen Handgriffen erzielt man eine große Wirkung.



3. GELD & RESSOURCEN SPAREN

Durch richtig getrennten Abfall verringert sich der Aufwand in der Müllentsorgung und im Recycling. Als Folge sparen wir uns Zeit, Ressourcen und Geld - auch bei den Müllgebühren.



4. SAMMELN FÜHLT SICH GUT AN

Schon als Kinder haben wir für uns Wertvolles gesammelt. Heute sind es keine Steine, Plastikfiguren oder Sticker mehr, sondern Materialien von hohem Wert. Diese Wertstoffe sind Verpackungen aus Metall, Kunststoff, Glas und Altpapier.



Der Österreichische Stoffwindelgutschein

Stoffwindeln sind natürlich, gesund & umweltfreundlich!

Holen Sie sich jetzt Ihren Stoffwindelgutschein und erhalten Sie Ihre Förderung gleich beim Einkauf.

Gut für das Baby:

- die Haut des Babys kommt nur mit natürlichen zertifizierten Materialien in Kontakt.
- Stoffwindeln sind atmungsaktiv und beugen dadurch Windeldermatitis vor bzw. heilen diese aus.
- mit Stoffwindeln ist das Baby breit gewickelt. Dadurch wird eine gesunde Entwicklung der Hüftgelenke unterstützt.
- Babys und Kleinkinder nehmen den Zusammenhang zwischen „nass-sein“ und „nass-machen“ früher wahr und sind dadurch meist schneller „trocken“.

Gut für die Umwelt:

Für ein Baby werden in den ersten zwei Jahren mehr als 4.000 Wegwerfwindeln (!) benötigt. Das ist rund 1 Tonne Nassmüll. Der Windelanteil des gesamten Restmülls beträgt somit etwa 6%. Mehrwegwindeln stellen daher eine besonders wirkungsvolle Methode zur Abfallvermeidung dar.

Gut für das Börserl:

Eine Entscheidung für waschbare und somit wiederverwendbare Windeln zeigt nicht nur einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt, sondern schont auch das Familienbudget um bis zu 1.800€.

Mit bis zu durchschnittlich 60€ muss man monatlich für Wegwerfwindeln rechnen, nach zwei bis drei Jahren summiert sich das auf 1.440-2.160€. Eventuell anfallende Gebühren für Müllsäcke und Mülltonnen sind dabei nicht berücksichtigt.

Eine Grundausstattung an waschbaren Windeln kostet je nach Marke zwischen 350€ und 600€. Sie rechnen sich daher bereits durchschnittlich

nach nur 6 Monaten! Durch die Langlebigkeit der Materialien müssen für weitere Kinder oft keine neuen Windeln gekauft werden – sie wickeln also ab dem zweiten Kind kostenlos.

Der Windelgutschein – Ihre Förderung:

Sie erhalten den Windelgutschein bereits vor der Geburt Ihres Kindes bei Ihrem Gemeindeamt gegen Vorlage des Mutter-Kind-Passes oder bei der Anmeldung Ihres Babys von Ihrem Wohnsitzgemeindeamt.

Der Windelgutschein ist wie bares Geld und wird von allen teilnehmenden Fachhändlern (siehe auf der Homepage des Vereins WIWA) beim Kauf von Stoffwindeln in Zahlung genommen. Je nach Einkaufssumme können Sie einen ganzen oder halben Gutschein in Anspruch nehmen. Der halbe Gutschein ist vor allem beim Aufstocken von Zubehör bei weiteren Kindern sinnvoll.

So einfach kann es funktionieren:



Weitere Informationen:

Weitere Informationen zu Stoffwindeln, Statistiken und Hochrechnungen, den Einlösestellen sowie zu Ihrer Förderung erhalten Sie unter: www.windelgutschein.at



VereinWIWA



verein.wiwa



Eine gemeinsame Aktion des Landes Steiermark / des Abfallwirtschaftsverbandes Deutschlandsberg und des Vereins WIWA.





ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

RECYCLING-POWER: DIE SUPERKRAFT, DIE ZUKUNFT SCHAFFT!



Mit über 2000 Sammelstellen alles aus alten Elektrogeräten herausholen

In jedem Kühlschrank, jeder Waschmaschine und jedem Geschirrspüler verbergen sich Kupfer, Eisen und sogar Gold. Ihre Abgabe in den Sammelstellen ermöglicht eine fachgerechte Verwertung – zum Vorteil für unsere Natur und zur Stärkung der heimischen Kreislaufwirtschaft – und stoppt illegale Sammler.

IMPRESSUM:

Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg, Kirchengasse 7, 8530 Deutschlandsberg
Tel.: 03462 5251, avw.deutschlandsberg@abfallwirtschaft.steiermark.at;
www.abfallwirtschaft.steiermark.at/deutschlandsberg
Redaktion: Erich Prattes, Katharina Wicher, Beatrice Safran-Schöllner

